



Rundschreiben Dezember 2014



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wieder ist ein Jahr geschafft. Zeit zum Innehalten und Nachdenken: was haben wir erreicht, was haben wir zu tun, wie kommen wir weiter in unserem Bemühen unsere hausärztlichen Praxen zu sichern? Oftmals ist es so, dass wir nicht agieren können, sondern zu Reaktionen gezwungen sind, die darauf abstellen Schlimmeres zu verhindern. Dies betrifft vor allem (aber bei weitem nicht nur) den Regulierungsbereich der KV. Eine Reform des EBM folgt auf die nächste und leider ist es nicht so, dass eine von uns erhoffte Verbesserung der Versorgungsqualität durch diese Veränderungen eingetreten wäre. Im Ergebnis haben wir noch mehr bürokratischen Aufwand zu treiben, um unsere Leistungen darzustellen und Honorarverluste zu vermeiden. Positive Effekte für die Versorgung hingegen resultieren nicht. Erfreulich ist andererseits, dass VERAH® sich jetzt auch im Kollektivsystem etabliert, wenn gleich die Hürden hierzu wieder in typisch bürokratischer Manier hoch gehängt werden. Immerhin wurde in RLP in Kooperation mit der Landesärztekammer und KV eine praktikable Lösung gefunden. Hierfür bedanke ich mich ausdrücklich bei den Beteiligten der beiden Körperschaften.

Ich glaube wir wünschen uns alle, einfach einmal einige Jahre in Ruhe arbeiten zu können, ohne mit ständigen Änderungen des EBM behelligt zu werden. Apropos: es ist das Verdienst des zuständigen Abteilungsleiters der KV- RLP, Herrn Leo Mattes, dass der HVM in RLP in seiner derzeitigen Form umgesetzt wurde. Auch das ist ein ausdrückliches Dankeschön wert! Seine Vorschläge haben wir sehr gerne angenommen. Damit wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass viele den EBM-Strukturen immanente Verwerfungen ausgehebelt und eine sehr günstige Honorarstruktur ermöglicht wurde. In der Umsetzung resultiert eine wesentlich gerechtere und dem Versorgungsgeschehen angepasste Honorarverteilung als in den meisten anderen Bundesländern und gravierende Verwerfungen blieben bei uns aus.

Unsere Schulungen zu den Neuerungen des EBM in 2014 haben mehrere Großhallen quer über das Land gefüllt. Die von uns entwickelten und zur Verfügung gestellten Instrumente zur Umsetzung der Inhalte des EBM wurde gerne angenommen und haben dazu geführt, dass RLP beispielsweise bei der Umsetzung der Geriatrieziffern bundesweit Spitzenreiter wurde.

Hohe Wellen hat der Wunsch der Mehrheit der hausärztlichen Vertreter in der KBV geschlagen, über rein hausärztliche Belange selbst entscheiden zu dürfen. In der KV- RLP hat übrigens genau dies bereits lange (völlig unaufgeregt) stattgefunden, ohne dass es dazu einer Diskussion bedurfte: die Umsetzung des geltenden HVM wurde von den hausärztlichen Vertretern für deren Versorgungsbereich ebenso diskutiert und beschlossen, wie dies die Vertreter der Spezialisten für den ihren taten. Wenn dies an der vielleicht wichtigsten Stelle der Honorarverteilung in unserem Bundesland gelang – wo ist das Problem? Wieso wird aus einem solch sachorientiertem pragmatischen Vorgehen der Vorwurf der Spaltung der Ärzteschaft konstruiert? Die Antwort lautet (leider!): weil es nicht um die Sache geht, sondern um Macht (oder darum, was einige als solche ansehen). Die Ursache dieses Konflikts gründet in dem Wunsch des vormaligen Vorsitzenden der KBV, Herrn Köhler, nicht mit der jetzigen hausärztlichen KBV- Vorstandsdame, Frau Feldmann, zusammenarbeiten zu wollen. Daraufhin wurde von Herrn Köhlers getreuen Vasallen alles daran gesetzt, gegen den ausdrücklichen Wunsch der Mehrheit der hausärztlichen KBV- Vertreter die

Wahl von Frau Feldmann zu verhindern, was bekanntlich misslang. Herr Köhler ist inzwischen weg, Frau Feldmann noch da und der Konflikt auch. Ob wir es uns wirklich wünschen sollten, dass die Politik eingreift und eine Quotierung zugunsten der Hausärzte einführt, wage ich zu bezweifeln. Dass dies aber genau so kommen wird, möchte ich voraussagen.

Es mutet schon ein wenig abstrus an, wenn dann zugleich Front gemacht wird gegen die HZV in unserem Lande und auch in diesem Zusammenhang der Vorwurf der Spaltung konstruiert wird. Die Hausarztverträge sind keine Einbahnstrasse, sondern darauf ausgerichtet, auch die spezialärztliche Versorgung an- und einzubinden (wenn das denn gewünscht wird) und eine Alternative zu schaffen zum Kollektivvertrag, dem wir ohne eine solche auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind. Gerne bieten wir in diesem Zusammenhang unser Know-how auch allen anderen Fachgruppen an. Anderswo funktioniert das ganz gut und ist auch bei uns in RLP möglich. Gerne wird in diesem Zusammenhang von interessierter Seite erwähnt, dass es um viel Geld gehe, welches mit der HZV zu verdienen sei und unserem Verband und seinen Funktionären unterstellt, um einer finanziellen Vorteilsnahme willen zu handeln. Ins Gesicht gesagt hat uns so etwas noch niemand, dazu fehlt dann anscheinend der Mut. Klarzustellen bleibt, dass niemand in unserem Landesverband einen solch unterstellten Gewinn gemacht hat oder macht. Wir profitieren als HausärzteInnen von den Vorteilen der HZV wie alle anderen teilnehmenden Praxen auch, nicht mehr und nicht weniger.

Positiv hervorzuheben ist auch die konsequente Umsetzung des Bereitschaftsdienstes quer über unser Bundesland, trotz erheblicher und teilweise übler Widerstände, welche der KV entgegenschlugen. Hierfür muss dem Vorstand der KV RLP Anerkennung und Respekt gezollt werden. Nachdem diese Aufgabe in den Jahren zuvor links liegen gelassen wurde, ist jetzt eine runde Sache daraus geworden. Damit ist ein wesentlicher Nachteil einer Niederlassung in schlecht versorgten Gebieten ausgeglichen worden. Auch dort ist jetzt zumindest am Wochenende und Feiertags eine geregelte Freizeit möglich. Wesentlich zur Umsetzung beigetragen hat allerdings auch, dass wir als Hausärzteleiste in der KV RLP hartnäckig an einer einheitlichen Vergütungsregelung für alle Bereitschaftsdienstzentralen festgehalten und diese schlussendlich durchgesetzt haben.

2015 wird sich in berufspolitischer Hinsicht nicht sehr unterscheiden: wir werden agieren und reagieren, vor allem aber uns weiterhin engagieren, um Ihnen die tägliche hausärztliche Arbeit zu erleichtern und die wirtschaftliche Zukunft Ihrer Praxen zu sichern. Die HZV wird kommen und auch bei uns Platz greifen. Und auch der EBM wird sich wieder ändern. Wir werden da sein und Sie informieren. Wir werden unser Fortbildungs- und Weiterbildungsangebot für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, wie auch unsere MFA im kommenden Jahr fortsetzen und ausbauen. Gerne informieren wir Sie über unsere aktuellen Angebote, die Sie auf unserer Webseite einsehen können, auch persönlich über unsere Geschäftsstelle. Wiederholen möchte ich auch unser Angebot: bringen Sie sich ein, machen Sie mit und gestalten Sie die Berufspolitik aktiv mit. Unsere Türen stehen offen, wir freuen uns auf Sie.

Ihnen, Ihren Familien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich im Namen des Vorstands unseres Landesverbandes ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Herzliche Grüße

Ihr



Dr. Burkhard Zwerenz
Landesvorsitzender

Hausärzte wählen Hausärzte!



(X) Die Hausarztliste

